

Sauberer Strom oder Erholung?

Bürgerinitiative wehrt sich gegen Windpark mit fünf Anlagen im Mausetal

VON GERHARD STERNITZKE

Bohdorf/Aljarn – Windenergie willkommen, das ist die Linie des Altenmedinger Gemeinderats (AZ berichtete). 14 Windräder sind schon installiert, zwischen Altenmedingen und Römstedt soll ein weiterer Windpark entstehen. Auch für das Mausetal zwischen Bohndorf und Aljarn gibt es wieder Planungen. Der Bremer Windparkentwickler WPD plant dort fünf Windräder mit Leistungen von jeweils sieben Megawatt. Dagegen wehrt sich eine Bürgerinitiative.

Die Rotoren mit einem Durchmesser von 170 Metern sollen laut WPD 100 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugen, rechnerisch genug für 25 000 Haushalte. Das entspricht einer Einsparung von 75 000 Tonnen Kohlendioxid. Projektleiter Markus Birnkraut hofft, frühestens 2027 mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Bauzeit ist mit einem Jahr angesetzt. Die Kosten werden auf zehn Millionen Euro geschätzt.

Das Unternehmen bietet den Gemeinden freiwillige Zahlungen von 0,2 Cent je erzeugter Kilowattstunde an. Das wären für Altenmedingen 100 000 Euro.

Professor Joachim Merz, Sprecher der Bürgerinitiative „Keine Windkraftanlage im Mausetal“, weist auf die schiere Höhe der Anlagen von 260 Metern hin. „Das ist mehr als die zwanzigfache Höhe des Walds“, rechnet er vor. Trotz der hügeligen Landschaft und einzelner Waldstücke würden die Bürger in Bohndorf, Aljarn und Bavendorf-Bahnhof durch Schattenwurf, nächtliches Blinken und die Lärmbelastung, auch durch sogenannten Infraschall, beeinträchtigt. Die Orte würden zwi-



„Wir sagen: Genug ist genug.“ Professor Joachim Merz, Sprecher der Bürgerinitiative, wehrt sich gegen die geplanten fünf Windräder von WPD im Mausetal zwischen Bohndorf und Aljarn.

FOTO: STERNITZKE

schen den Windparks Bohndorf und Aljarn regelrecht „eingekesselt“. Spaziergängern, Joggern und Radfahrern werde durch die „industrialisierte Landschaft“ ihr Naherholungsgebiet genommen.

„Wir haben jetzt schon mehr Windkraftflächen ausgewiesen, als vom Umweltministerium gefordert. Noch mehr ist unnötig“, betont Merz. Damit meint er die Vier-Prozent-Vorgabe für den Landkreis Uelzen. „Wir sagen: Genug ist genug“, stellt Merz klar. „Das zerstört so viel an Natur und Tieren.“

In einem eigenen Gutachten habe die Bürgerinitiative nachgewiesen, dass auf dem Areal der Rote Milan, Rohrweihe, Wiesenweihe und ein Kranichpaar vorkommen, im weiteren Umfeld auch der

Schwarzstorch. „Wir sind entschlossen, notfalls auch zu klagen“, droht Merz.

Projektleiter Markus Birnkraut verweist auf ein Umweltgutachten. „Der Rotmilan taucht im weiteren Umfeld auf, aber nicht im Nahbereich. Dem trage man durch Abschaltvorrichtungen für bestimmte Zeiten, etwa in der Erntezeit, und die Schaffung alternativer Nahrungsflächen Rechnung. Man bemühe sich außerdem, möglichst wenig Fläche zu versiegeln.“

Dem Emissionsschutz werde durch Abstände von 1000 Metern zu geschlossenen Siedlungen Rechnung getragen, zum Bahnhof Bavendorf sind es 800 Meter. Der gesetzliche Abstand der zweifachen Höhe der Anlagen werde bei Weitem übertroffen. „Für

ZUM THEMA

Das sagt der Bürgermeister

Altenmedingens Bürgermeister Léonard Hyfing äußert ein gewisses Verständnis für die Bedenken der Bürger, verweist aber auf den Grundsatzbeschluss des Rates für mehr Windenergie. Andere Dörfer seien zudem viel stärker betroffen. Am Ende sei der Landkreis die Genehmigungsbehörde, die auch die Naturschutzaspekte prüfe. „Ich sehe die Windräder nicht als störend an und sehe große Vorteile für die Gemeinde“, sagt Hyfing und meint dabei die freiwilligen Zahlungen durch WPD und spätere Gewerbesteuern. „Wir können uns das Gemeindezentrum nur leisten, wenn wir die Windkraftanlagen haben.“ Allerdings fordert Hyfing mehr Abstand für die Siedlung Bavendorf-Bahnhof mit immerhin elf Häusern. Der Kreistag habe sich bereits auf Abstände von einem Kilometer zu geschlossenen Siedlungen und 900 Metern zur Einzelbebauung geeinigt.

uns ist aber entscheidend, dass wir den Emissionsschutz einhalten“, betont Birnkraut. Eingehalten werden müssen in Dorfmischgebieten 45 De-

zibel nachts. Dabei wird die Belastung durch alle Windräder, auch die des bestehenden Windparks Bostelweck, mitgerechnet.